



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

IV. Was für ein groß Werck der Liebe Gott der Allmächtig in dem erwiesen/  
daß er seinen Sohn zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechts in den Tod  
dargeben hat.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

viel Tag vnd Tahrerhalten vnd behütet hat. So viel Augenblick du nun gelebt hast / so viel Guts hastu von Gott dem Herrn empfangen vnd werest nicht einen Augenblick blieben / wann Gott seine Handt von dir abgewendet hette

Widerumb hat GOTT alle andere Ding in der Welt erschaffen / damit der Mensch dardurch erhalten werde / ja die heyligen Engel selbst seynd zu Erhaltung des Menschen geschaffen / drumb sagt der H. Apostel Paulus von den heiligen Engeln also: Seyndt sie nicht alle dienstbare Geister außgesandt zum Dienst vmb deren willen / die da erben sollen die Seligkeit? Also seyndt auch die andern Ding der Welt / als der Himmel sampt den Planeten / die Luft sampt den Vögeln / das Meer vnd die Wässer sampt den Fischen / vnd die Erde sampt den Früchten / Bäumen / Kräutern / Blumen / vnd Thieren zu Erhaltung vnd Außenthaltung des Menschen erschaffen / wann diese Ding nit also von Gott geschaffen weren. Dñs erzeht auch der König vnd Prophet Dauid mit großer Verwunderung / in dem er also sagt: Was ist der Mensch das du sein gedencst vnd des Menschen Sohn / das du ihn heym suchest / du hast ihn ein wenig geringer gemacht / dann die Engel / aber mit Ehren vnd Schmuck hastu ihn geordnet / vnd hast ihn gesetzt vber deiner Handt werck alles hastu vnter seine Füß gethon / Schaff vnd Ochsen allzumal / darzu auch das Fels Viehe die Vögel vnter den Himmel vnd die Fisch im Meer / vnd was durchwandert die Weg im Meer.

Heb. 1.14

Psal. 8.4

2. Reg. 12  
Exod. 1.  
Matt. 2. 16

Num. 16

2. Reg. 5  
1. Reg. 4. 18

Darumb das du Mensch nicht in deiner Jugendt gestorben bist / gleich wie des König Dauids Kinde / das er mit Basababä gezeuget hatt / oder gleich wie die Kindelein / welche der Pharaos / oder welche der Herodes hatt vmbbringen lassen / das hastu niemandt anders zu danken / als Gott dem Herrn / der hatt dich bis anhero erhalten vnd behütet. Wann Gott dich nicht behütet hette / so hette sich die Erde auffgethon / vnd hette dich vorlangst verschlungen / gleich wie Korah / Dathan / vnd Abiron / dann Gott hatt die Erde also erhalten / das sie dich getragen. Du werest auch des Gehentodis gestorben / gleich wie Osa der für der Archen des Herrn nieder fiel vnd starb. Du hettest auch deinen Hals gebrochen / gleich wie Eli / oder were das Feuer vom Himmel gefallen / vnd hett dich verzehret / gleich wie die 100. Soldaten sampt den Haupt-

leuten / du hettest es oft gar wol müß deinen Sünden verdient / das Gott seine Handt von dir abgewend hette / nun hatt er aber nit gethen sondern er hat dich gnediglich bis anhero erhalten. Es seyn viel Trübsal / Anfechtung / vnd Anliegen in der Welt / vnd ist die Welt ein Meer der Trübsal / vnd wird nit leicht ein Haus gefunden / darin nit Trübsal vnd Widerwertigkeit ist / wan dich nun Gott darsür behüt vnd bewahrt hat / so bistu ihm darsür zu danken schuldig: etliche Leut habe dz Podagra / etliche seyn Auffstig / etliche haben den Stein / etliche haben andere Krankheit vnd Mängel / welche in zum theil auß der Natur entspringen / zum theil auch wegen ihrer Sünden in geschicket werden: nun seyn auch vnordenlich in essen vnd trincken / das dir leichtlich auch solch Krankheit vñ Unglück begegnen könnte / dan auß solchem vnordenlichen Leben kommen Krankheiten / doch bistu noch bis anhero für solchen Krankheit gefreyt gewesen / vñ solches hastu niemandt mehr zu danken / als Gott dem Herrn / der hatt dich auß lauter Gnaden vnd Barmhertigkeit darsür behütet vnd bewahrt: allein das müßt thun / du müßt dich danckbar gegen Gott erzeigen. Der leydige Sathan gehet Tag vnd Nach vmb gleich wie ein brüllender Löw vnd sucht / welchen er verschlingen möge / wie der H. Apostel Petrus bezeugt. Derselbige hett dich so lang nit leben lassen / dan er ist ein abgefaagter Geindt des ganzen menschlichen Geschlechtes / drumb heet er dich so lang nit leben lassen / sonder er heet dich / wan du tödlich gesündigt / als bald auß der Welt vmbbracht / damit du nit hettest Duff thun vnd dich zu Gott befehen können / wan Gott nit abgewert vnd dich sonderlich behütet hette. Dan dieser Mörder hat der Sara sieben Männer vmbbracht. vnd demnach die Söhne vnd Döchter Jobs aßen vnd truncken / im Haus ihres Bruders des erstgebornen / macht der Teuffel eine großen Wind so vber der Wüsten her kam / vñ auß die vier Ecken des Hauses stieß / vnd es auß die Kinder Jobs warff / vnd sie ertruckt / eben dieses were dir auch begegnet / wan Gott der Herr nicht geweyhrt / vnd dich darsür behütet hette. Wir Menschen müßt auch hungers sterben / vñ verderben / vñ vns Gott nit Speiß gebe / vñ auß der Erde her wachsen lassen / dadurch wir erhalten vnd ernehret werde. Gott der himfliche Vatter / welcher vns bis anhero erhalten / ernehret / vnd bewahrt hatt / der wolle vns auch himfuro für allen Sünd vnd Liden des Teuffels vnd der Verführer behüten vnd bewahren / das wir rechte vnd wie sichs gebürt leben / vnd ein selig End auß diesem Jammerthal nehmen mögen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Vierdte Sermon: Was

für ein gros Werk der Liebe GOTT der Allmächtige vns in dem erweisen / das er seinen Sohn zu Erlösung des Menschlichen Geschlechtes in den Todt dargaben hatt / Vber die Wort.

Also hat GOTT die Welt geliebt das er seinen einigen Sohn gab / auff das ein jeglicher der an ihn glaubt nicht verlohren werde sondern das ewig leben habe / Joan 3. 16.

Et der Allmächtig gab den Juden in dem alten Testament auff ihr Pfingstfest zu betrachten / die große Gutsat / so er ihnen erzeigt vnd erweisen / in dem er sie Vordern auß der Dienstbarkeit vnd Handt Pharaonis / mit sonderlichen vnd wü-

derbarlichen Genaden geführt / vnd errettet hatte: dan also sprach Gott an dem ersten Pfingstfest zu ihnen: Ich bin der Herr dein Gott der dich auß Egypten / auß dem Diensthaus geführt hat. also auch damit vnser Pfingstfest / dem Pfingstfest gleichformig sey / als müssen wir gleichsals / die noch größere Gutsat vnser Herrn



welche er nicht allein vnsern Voretern sondern auch vns / in dem ersengt / das er vns wunderbarlich durch seinen eingebornen Sohn auß der ewigen Dienstbarkeit vnd Handt des Teuffels errettet: vnd als das Volck den Donner vnd Blitz sahe vnd den Thon der Posamen vnd den Berg rauchen / fürchten sie vnd entsagten sich / aber Gott ließ sie durch den Propheten Mosen trösten / vnd ihnen vermelden / er were nicht kommen sie zu verderben / sondern sie zu versuchen / damit seine Forcht in ihnen were / vnd sie nicht sündigten: Also auch damit wir vns für dem jüngsten Gerichte vnd Christo dem Herrn nicht zu sehr entsagen / werden in dem heutiggen feyerrächtigen Euangelio die Eatholischen Christen noch mehr vnd besser geröstet / daß nemlich Christus der Herr nicht kommen were sie zu richten vnd zu verdammen / sondern sie selig zu machen: vnd gleich wie nun die Kinder Israhel zu dem Propheten Mosi also sprachen: **Rede du mit vns wir wollen hören / vnd laß Gott mit vns reden / wir möchten sonst sterben:** Also solt ihr auch von Herzen wünschlen vnd begeren / daß ich mit euch reden vnd euch predigen möge / damit Gott mit seinen Erlassen mit mir euch rede / vnd euch verderbe: bitte derohaben ihr wollet mich zu euch reden / vnd euch erziehen lassen / was für ein groß Werck der Liebe Gott der Allmächtige vns in dem erwiesen habe / daß er seinen Sohn zu Erlösung des menschlichen Geschlechtes in den Todt dargeben hat / Gott wolle dazu seine Gnad verleyhen / daß ichs nicht allein der Lieb rechte vnd wohl fürtrage / sondern damit dießelbige diese Predigt mit Fleiß vnd Andacht anhöre / Amen.

Wir Menschen seyndt von dem Sohn Gottes vnserm Erschöpffer vnd Erhalter erlöset worden / welcher sich vnser vnd vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit wegen also tieff gedemüthigt / vñ menschliche Natur an sich genommen hat / damit er vns von vnsern Sünden / vnd von Gottes Zorn vnd Straff der Sünden wegen ganz abledigte.

In diesem Fall hat Gott eine große vnaussprechliche Liebe gegen allen Menschen erwiesen / dann es war kein Mensch in der ganzen weiten Welt / der für seine eygne Sünden bezahlen / vnd gnung hette thun können / wann Gott nicht were Mensch worden / darumb ist der Sohn Gottes vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit wegen Mensch worden / vnd hat sterblich Fleisch an sich genommen / damit er für vns Menschen stürbe / vnd das menschliche Geschlecht nicht ewig verlohren würde. Gleich als wann ein großer mächtiger König seinen eingebornen Sohn in den Todt dargeben für einen leibeygnen Knecht / der dem jenigen / welchem er beleydigt / mit keiner Leibs vnd Lebens Straff für die Beleydung vnd Vberrettung gnung thun könnte.

Die Liebe hat vns auch Christus der Sohn Gottes erwiesen / er hat vns ganz volkommen erlöset. Es hätte vns Gott / oder der Sohn Gottes allein mit seinem Willen / oder mit einem Wort ehe er Mensch worden / erlösen können / gleich wie er vns mit einem Wort erschaffen hat. als er nun Mensch worden / hette er mit einem Gebett oder Seufften / oder mit einem tröpfflein Blut auch in seiner Beschneidung vergossen / die ganze menschliche Geschlecht erlösen können / aber er hatts nicht thun wollen / sondern er hat vns mit seinem aller-

bittersten Leyden / vnd mit Vergießung seines Blutes / wie dann auch mit seinem aller schmerzlichsten Todt erlösen wollen / damit wir ganz vnd volkommen erlöset würden.

Ein solche große vnd bittere Marter hatt vnser Herr vnd Seligmacher für vns Menschen außgestanden / daß er auch in dem Garten / als er nur an solche bittere Marter vnd Leiden gedacht / vnd dießelbigen betrachtet / blutigen Schweiß darüber geschwizet hatt. Er hatt sich vnserwegen also vnd deromassen zergeystelt / zerferreyt vnd zerschlagen lassen / daß ihm solche dicke Leiste vnd Beulen vnter dem Gesichte / vnd am ganzen Leib auffgelauffen seyndt / als were er außseitig: Darvon hatt der Prophet Esaias also geweissagt: **Wir haben ihn als einen Auffzigen gehalten.** Wann hatt ihm Nägel durch seine Hände vnd Füß geschlagen / vnd hatt ihm ein dörne Cron in sein Haupt getruckt / vnd hatt das schwere Creutz daran Walcken gewesen gleich wie grosse Warzhölzer auff seinem schwachen Rücken tragen müssen / darunter er dann auch zum öftermahln zu Boden gefallen ist.

Er hatt sich von seinem eygnen Aposteln vnd Jüngern verrathen lassen / er ist mit großem Spott in der Stadt gebunden hin vnd wieder geführt worden / wann hatt ihnen spöttlich für einen König gegüllet / vnd ist ihm der Mörder Barababas fürgezogen worden / er ist am Creutz mitten zwischen zweyen Vbelthätern gecreuzigt / vnd ehelendig vnd jämmerlich verspottet worden. Dar auß muß man ja sehen / daß Christus der Sohn Gottes eine große Liebe zu dem menschlichen Geschlecht getragen hatt: daß welcher gitter Freundt hatt den andern also lieb / daß er solches alles also für ihn leide: nun aber hatt der Sohn Gottes alle seine Feinde / vnd für die / welche ihn beleydigt hatten / solches alles also gelitten. Das muß ja eine große Lieb seyn.

Du bist will ich auch ewer Lieb ersehen / worvon vns der Sohn Gottes durch diß sein bitter Leiden vnd Erben erlöset hatt. Erstlich hatt er dich vnd einen jeden Menschen / der sich dessen theilhaftig macht / von den Sünden erlöset / welche also schwer vnd groß gewesen / daß nicht dafür hatt können bezahlet / vnd genung gethan werden ohne durch das Blut des Sohns Gottes.

Zur andern / hatt er vns erlöset von der ewigen Tyranny vnd Dienstbarkeit des Teuffels: dann der Sünder wirdt durch die Sünden des Teuffels leibeygen Knecht. Von dieser Knechtschafft hatt vns nun Christus der Herr erlöset / wann wir vns nur dieser seiner Erlösung vnd Genungthum theilhaftig machen.

Zum dritten / hatt vns der Sohn Gottes durch sein bitter Leiden vnd Erben von dem ewigen Feuer / Item / vom Todt / Teuffel vnd Hell erlöset. Daß wir nunmehr / wann wir nur selbst wollen / auß Kindern des Teuffels / Kinder vnd Erben Gottes worden seyndt: Wir seyndt dardurch der Göttlichen Gnaden Huldt vnd Freundschafft / vnd aller geistlichen Gaben theilhaftig worden. Die Lieb vnd die Gnad hatt vns auch Christus der Herr durch seinen Verdienst vnd Leiden erzeigt / daß er vns nunmehr erworben / vnd zu wegen gebracht hatt / daß wann wir in die vorige Sünd wiederumb fallen / wir wiederumb durch die Duß bey Gott zu Gnaden kommen köñen: Item /

Wann

wan der Mensch in Genaden bey G<sup>o</sup>tt ist / so kan er verdienen / v<sup>u</sup>nd durch seine gutte Werck erlangen v<sup>u</sup>nd zu wegen bringen / das dieselbige Genad vermehret werde. Desgleichen kanstu den Brunn<sup>e</sup>n der Genaden / nemlich Christum den Herrn in dem allerheyligsten Sacrament empfangen / v<sup>u</sup>nd kanst den selbigen auch Gott dem himlischen Vater für die G<sup>u</sup>thaten / welche er dir erwiesen hatt / widerumb geben v<sup>u</sup>nd auffopfern / welches geschicht in dem Ampt der heiligen Mess<sup>e</sup>.

Auf diesem erscheinet nun / was für ein gros Werck der Lieb Gott der allmächtig vns Menschē in dem erwiesen hatt / das er seinen eingebornen Sohn zu Erlösung des menschlichen Geschlechts in den Todt dargeben hatt.

Also hatt nun Gott v<sup>u</sup>nd Christus der H<sup>e</sup>rr / der G<sup>o</sup>tt v<sup>u</sup>nd Mensch ist / die Welt / das ist / die Menschen in der Welt geliebet / das auch Vatter v<sup>u</sup>nd Mutter ihre Kinder nicht so sehr lieben / noch auch die Kinder ihre Vatter v<sup>u</sup>nd Mutter / gleich wie der Herr vns Menschen geliebet hatt. Dann bey dem Propheten Esaia stehet also von dieser großen Lieb : Vergift auch ein Frauw ihres Kindeleins das sie sich ihres lieben Kindes nicht erbarme / v<sup>u</sup>nd ob sie desselbigen vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen / v<sup>u</sup>mb war ich hab dich auff meine Hände geschrieben / v<sup>u</sup>nd deine Namen seynde stets für mir. Es ist nie keine Mutter gewesen / welche ihr Kinde also lieb gehabt / das sie hatt des Kindes Namen auff ihre Hände schreiben lassen / damit sie sein nit vergesse. Der Herr Christus aber hatt ihm auß großer Liebe gegen das Menschliche Geschlecht seine Hände mit eyssnen Nägel durchstochen lassen damit vnser bey G<sup>o</sup>tt dem himlischen Vater nicht vergessen werde / v<sup>u</sup>nd er dieselbige G<sup>o</sup>tt dem

Zum andern hatt auch Gott also die Welt geliebt / das kein Ehemann sein Eheweib also lieb hatt / gleich wie er die Menschen in der Welt geliebet hat: dann wan ein Weib einmahl von dem Mann gangen / v<sup>u</sup>nd gehuert hatt / so nimbt sie der Mann nicht widerumb an: wan wir Menschen gleich einmahl ja 100. oder 1000. mahl von G<sup>o</sup>tt abfallen v<sup>u</sup>nd sündigen / so nimbt vns doch G<sup>o</sup>tt allemahl widerumb zu Genaden an / v<sup>u</sup>nd verzeyhet vns vnser Sündt v<sup>u</sup>nd Vberrettung. Bey dem Propheten Esaia lesen wir also: Mann sagt gemeinlich / wan ein Mann sein Weib von ihm thut / das sie von ihm gehet / v<sup>u</sup>nd einen andern nimbt / solter wol widerumb zu ihr kommen: wird nit ein solch Weib vnrein seyn: Tun hastu mit vielen Hulern gehuert / noch soltu dich widerumb zu mir kehren / spricht der H<sup>e</sup>rr / v<sup>u</sup>nd ich wil dich annehmen.

Wann ein Mann ein Weib hatt / welches einen großen Schaden v<sup>u</sup>nd Zehl vnter dem Gesicht bekommen / das ihr nicht zu helfen were / sie bade v<sup>u</sup>nd wasche sich dan in des Mans Blut / welcher Man würde sein Weib nun also lieben / das er wolte sein

Blut von ihm geben / v<sup>u</sup>nd sich dorin lassen / dattiel seinem Weib geholffen werde: Siehe vnser Sünden haben große Mängel der Sünden bekommen / dann sie seynde mit Sünden getränkter worden / Nun hatt vns aber der Herr Christus also geliebt / das er sein Blut hatt vergossen / v<sup>u</sup>nd sich dorin lassen / damit wir durch daselbige Blut von den Sünden reyn v<sup>u</sup>nd leddig würden / wie S. Paulus sagt.

Kein Mensch liebet seine Freund so sehr / gleich wie vns Christus der Herr geliebet hat / ja wehret man / das ein Freundt den andern also liebet / gleich wie vns Christus der Herr geliebet hatt / in dem er sich für vns / die wir seine Feindt waren / in den Todt dargeben hatt / keiner liebet seine Freund also sehr / das er sich für sie töden läst.

Also hatt Gott die Welt geliebt / er hatt sie am ersten geliebt / ehe ihn die Welt geliebt hatt / dann der H. Apostel Johannes schreibt also: In dem ist erschienen die Liebe Gottes / das G<sup>o</sup>tt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt / das wir durch ihn leben sollen / dann stehet die Liebe nicht / das wir G<sup>o</sup>tt geliebt haben / sondern das er vns zu vor geliebt hat / v<sup>u</sup>nd gesandt seinen Sohn zur Verlöbning für vnser Sündt / Bist anhero gehende Wort des H. Apostels Johannes. Zum 2. hatt Gott die Welt also geliebt / er hatt sie lauter vmb sonst geliebt / nicht wegen Verdiensts / noch auch wegen seines Nutzen v<sup>u</sup>nd Genies.

Zum 3. hatt Gott die Welt also geliebt / er hatt sie sehr hoch geliebt / in dem er seinen eingebornen Sohn in den Todt für vns dargeben hatt / wir lesen bey dem heiligen Evangelisten Johannes: Niemandt hatt größer Lieb / dann das er sein Leben für seine Freunde Item: Daran haben wir erkant die Liebe Gottes / das er sein Leben für vns gelassen hatt / v<sup>u</sup>nd wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Zum vierden hat Gott die Welt also geliebt / er hatt sie im Werck geliebt / er hatt sie nicht nur mit Worten oder im Herzen geliebt. Vnd eben dieses gibt vns auch der Herr Christus in dem heiligen Evangelio genung zu verstehen / in dem er spricht: Also hatt Gott die Welt geliebt / das er seinen einigen Sohn gab / auff das ein jeglicher der an ihn glaubt nit verlohren werde / sondern das ewig Leben habe.

Zum 5. hatt Gott die Welt also geliebt / er hatt sie mit steter immerwährendter Lieb geliebt / er hatt sie nicht einen Monat oder etliche ein Jahr oder etliche / sondern er hatt sie stetig geliebt. Dann vnser H<sup>e</sup>rr v<sup>u</sup>nd Seligmacher spricht selbst: Wie er geliebt hatt die seinen / so liebet er sie bis an das Ende für diese große liebe G<sup>o</sup>ttes wollen wir ihm von Herzen Lob / Ehr / Preis v<sup>u</sup>nd Danck sagen.